Frankfurt a. M., 27. Juli 1912. No. 17. XXVI. Jahrgang.

Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Entomologische Zeitschrift.

Central-Organ des Internationalen Entomologischen Vereins.

Herausgegeben unter Mitwirkung hervorragender Entomologen und Naturforscher.

Abonnements:
Vierteljährlich durch Post oder Buchhandel Mk. 3.—.
Jahresabonnement bei direkter Zustellung unter Kreuzband:
Deutschland und Oesterreich Mk. 8.—, Ausland Mk. 10.—.
Mitglieder des Int. Entom. Vereins zahlen jährlich Mk. 6.—
(Ausland [ohne Oesterreich-Ungarn] Mk. 2.50 Portozuschlag).

Anzeigen:
Insertionspreis pro dreigespaltene Petitzeile oder deren Raum 30 Pfg. — Anzeigen von Naturalienhandlungen und -Fabriken pro dreigespaltene Petitzeile oder deren Raum 20 Pfg.
Mitglieder haben in entomologischen Angelegenheiten in jedem Vereinsjahr 100 Zeilen frei, die Ueberzeile kostet 10 Pfg.

Die Entomologische Zeitschrift erscheint wöchentlich einmal.
Schluß der Inseraten-Annahme Mittwoch morgens nach der ersten Post.

Inhalt: Entomologische Praxis in Hinsicht der Microlepidoptera. Von Friedrich Schille, Podhorce bei Stryj in Galizien. — Systematisches Verzeichnis der in Osnabrück und Umgegend bis einschließlich des Jahres 1909 beobachteten Großschmetterlinge (Macrolepidoptera). Von H. Jammerath, Osnabrück. — Lebensweise und Nestbau der Raub-, Mord- und Grabwespen, Sphegidae und Crobronidae. Von Prof. Dr. Rudow, Naumburg a. S. — Schutz des Parnassius apollo L. v. melliculus Stichel in der Oberpfalz. Von Prof. Dr. med. et phil. A. Spuler, Erlangen.

Entomologische Praxis in Hinsicht der Microlepidoptera.

Von *Friedrich Schille*, Podhorce bei Stryj in Galizien.

(Fortsetzung.)

Ich gehe nun zum eigentlichen Stein des Anstoßes über, der so viele Sammler an den schönsten Tierchen achtlos vorübergehen läßt, nämlich zur

Präparation

und will meine Methode, die ich mir im Verlaufe der Jahrzehnte ausgebildet habe, eingehend erörtern.

Von den Pyraliden, den großen Tortriciden, Tineiden und Pterophoriden ist hier weiter nichts zu erwähnen, da diese wie die Macros auf gemeinschaftlichen Spannbrettern ohne weiteres gespannt werden können und kommen hier meistens Insektennadeln Nr. 1, 2 und 3*) zur Verwendung.

Anders verhält sich jedoch die Sache mit den kleinen Tortriciden, den kleinen und kleinsten Tineiden und Micropteryxarten und muß hier jedes Individuum ein separates Spannbrettchen erhalten.

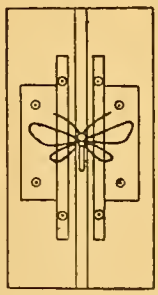
Die Grenze, bis zu welcher ich die Falterchen nur an Minutien spieße, ist 15 mm Flügelspannung, dabei bekommen diejenigen, deren Flügelspannung bis zu 7 mm reicht, die feinste Minutien von Nickel, alles größere bis 15 mm wird auf schwarze Stahlminutien gespießt. Eine unerläßliche Bedingung zum gelungenen und leichten Spannen ist ein vollkommen zentrisches, senkrechtes Durchstechen des Thorax unter einer Lupe, widrigenfalls die Flügelmuskeln gelähmt und der Flügel unbeweglich wird. Bei den Arten der Gattung Lithocolletis ist es notwendig, daß man vor dem Spießen des Falterchens genau den Thorax betrachte und notiere, ob derselbe eine weiße Längslinie hat, da dies zur späteren Bestimmung unerläßlich ist und dieses Merkmal durch das Spießen fast immer verloren geht.

*) Idealnadeln Nr. 00, 0, 1. (Anm. d. Red.).

Eine zweite ebenso unerläßliche Bedingung ist die, daß man nie einen Falter, selbst den allergrößten, sofort nach dem Fange spannt, da ja nach dem Abtöten des Tieres die Totenstarre eintritt, welche die Muskeln lähmt, so daß die Flügel nur äußerst schwer nachgeben und das viele Herumhantieren, zu dem man gezwungen ist, jedenfalls nicht zur Schönheit des Tieres beitragen kann.

Ich töte alles nach Rückkehr von der Exkursion sofort ab, spieße natürlich vorerst auf die entsprechenden Nadeln und lasse alles 12 bis 24 Stunden lang (je länger desto besser) unberührt, bevor ich zum eigentlichen Spannen schreite. Um aber das vorzeitige Eintrocknen der Falterchen zu vermeiden, habe ich eine gut schließende Glasbüchse zu Hilfe genommen, namentlich den Boden derselben mit einer 2 cm starken Torfplatte ausgefüllt, diese mit Brennspiritus (nicht mit Wasser, weil solches Schimmel erzeugt) getränkt und stecke nun alle Falter, auch Macros, hier herein, worauf die Büchse geschlossen wird. (Auf diese Weise kann man auch Tütenfalter aufweichen, was besser als mit Wasser ist, da man vor Schimmel sicher ist.)

Fig. II.



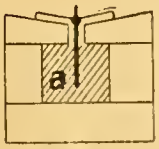


Fig. III.

Habe ich nächsten Tag Zeit, so wird gespannt, wenn nicht, so bleiben die Tiere 48 Stunden, auch länger, in der Büchse, nur muß man aufpassen, daß die Flügel nicht Spiritus aufnehmen, der übrigens nach Herausnahme bald verflüchtet. Ist aber dies der Fall, dann hält man die Büchse einfach offen; auch darf der Torf nicht übermäßig getränkt werden.

Wir sind nun beim eigentlichen Spannen angelangt. Die nebenstehenden Figuren veranschaulichen die kleinen Spannbrettchen in natürlicher Größe, wie ich sie benütze, und

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

zwar Fig. II von oben gesehen und III im Querschnitt. Das a in Fig. III ist das Holundermarkklötzchen, in welches die Minutiennadeln des Falters eingestochen werden. Bei der Kleinheit des Spannbrettchens würde es jedoch schwierig sein, die verschiedenen Manipulationen durchzuführen und muß dieses rasch in ein größeres verwandelt werden, was nachstehend durchgeführt wird:

Das kleine Spannbrettchen wird nämlich in den Ausschnitt eines anderen Brettes verkeilt, wodurch

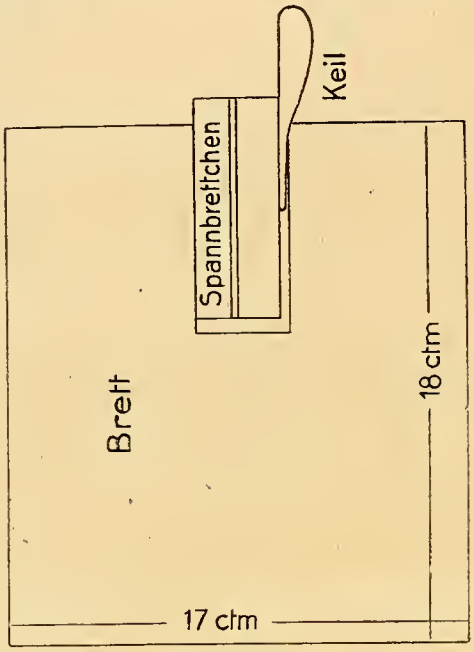


Fig. IV.

man in die Lage versetzt wird, leicht und frei manipulieren zu können. Die obenstehende Fig. IV zeigt ein so verkeiltes Brettchen in Verkleinerung.

(Schluß folgt.)

Systematisches Verzeichnis der in Osnabrück und Umgegend bis einschließlich des Jahres 1909 beobachteten Großschmetterlinge (Macrolepidoptera).

Von *H. Jammerath*, Osnabrück.

(Fortsetzung.)

Melitaea F. Scheckenfalter.

M. aurinia Rott. (artemis Hub.) Abbissfalter. Ende Mai, Juni häufig auf den Waldwiesen am Heger- und Sutthauser Holze. Diese, wie auch die Raupen der folgenden Arten, leben im Herbst in einem gemeinschaftlichen Gespinste, bald nach der Ueberwinterung zerstreut bis Mitte Mai an Wegerich (Plantago) und Ehrenpreis (Veronica).

M. cinxia L. Breitwegerichfalter. Flugzeit und -Ort wie bei voriger Art. Raupe an Wegerich (Plantago) und Mausöhrchen (hieracium) bis in den Mai.

M. athalia Esp. Gemeiner Scheckenfalter. Juni bis August überall häufig. Raupe bis Ende Mai an Wegerich und Wachtelweizen (melampyrum).

aurelia Nick. (Hy.) (Aus dem Heydenreichschen Verzeichnis aufgenommen, seit Jahren hier sonst nicht beobachtet.)

Flugzeit: August; Raupe bis in den Juni an Wachtelweizen.

Argynnis F. Perlmutterfalter.

A. selene Schiff. In 2 Generationen im Mai, Juni und August überall häufig. Raupe im Herbst und Frühjahr und im Juni an Veilchen (Viola). Eine sehr seltene Abart, welcher die Punktzeichnungen fast gänzlich fehlen, so daß die Flügel fast zeichnungslos braun und schwarz gefärbt erscheinen, wurde im Juni 1902 am Hegerholz gefangen, sie befindet sich in meiner Sammlung. Ein ähnliches, noch mehr abweichendes, bei Menslage gefangenes Exemplar, in Möllmanns Sammlung.

A. euphrosyne L. Märzveilchenfalter. Mai, Juni und August auf Wiesen häufig, Raupe von Herbst bis April an Veilchen.

A. lathonia (rect. latonia) L. Kleiner Perlmutterfalter. Häufig im Mai und August, September hauptsächlich auf Aeckern und Wiesen. Raupe bis April und im August auf Ackerveilchen (viola tricolor), besonders auf Kartoffeläckern.

A. aglaja L. Großer Perlmutterfalter. Ende Juni, Juli auf Wiesen häufig. Raupe vom Herbst bis Mai auf Hundsveilchen (viola canina).

A. niobe L. (Hy.) (M.) Juni, Juli. Raupe Herbst bis Mai auf Veilchen-Arten.

ab. eris Meig. (Hy.) Häufig unter der Stammform.

A. adippe L. (Hy.) Flugzeit, Erscheinungszeit und Futterpflanze der Raupe wie bei den beiden vorhergehenden.

Anmerkung. Diese letzten 3 Arten und Abarten sind nach dem Heidenreichschen Verzeichnis aufgenommen; da sie seit länger als 10 Jahren hier nicht beobachtet wurden, ist deren Vorkommen hier zweifelhaft. (Nachträglich wurde von mir nach der Möllmannschen Sammlung festgestellt, daß A. niobe auch bei Menslage gefangen wurde.)

A. paphia L. Kaisermantel, Silberstrich. Im Juli und August auf Waldwiesen und an Waldrändern ziemlich häufig, sitzt gern auf Brombeer- und Distelblüten. Ueberwinternde Raupe bis Ende Mai auf Hundsveilchen (viola canina), Himbeeren (rubus idaeus) und Brennesseln (urtica); sie lebt, wie die Raupen der meisten Argynnis-Arten am Tage sehr verborgen unter trocknem Laube pp. und ist schwer zu finden. (Fortsetzung folgt.)

Lebensweise und Nestbau der Raub-, Mord- und Grabwespen, Sphegidae und Crobronidae.

Von Prof. Dr. *Rudow*, Naumburg a. S.

(Fortsetzung.)

Eine interessante Ausnahme macht Cemonus unicolor Fbr. Sie benutzt die eigentümlichen Verdickungen an Schilf, hervorgebracht durch die Fliege Lipara lucens Mg., aber nur, wenn diese schon ausgeschlüpft sind. Nachdem der Hohlraum gesäubert ist, wird er, je nach der Länge, mit drei bis fünf Zellen in bekannter Ausrüstung belegt, die im nächsten Jahre ihre Bewohner entlassen (Fig. 29).

Aus diesen Rohrstengeln schlüpften eine Menge Schmarotzer aus: der unvermeidliche Stigmus pendulus Pz. fast aus jedem Neste, die bunten Ichneumoniden Ephialtes varius Gr. und mediator Gr., tuberculatus Gr. in sehr kleinen Stücken, viele Decatonea und Eurytoma, Pleurotropis und viele Pteromalinen. Selten fehlten Manodontomeras obscurus Boh. und alle schon bei Trypoxylon erwähnten. Von Goldwespen erschienen: Chrysisignita L., fulgida Pz., violacea L., cyanea Db., im Süden Ar. succincta L., nitidula Fbr., splendidela Db., Cleptes semiaurata Fbr., Elampus aënëus Pz.,

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Zeitschrift

Jahr/Year: 1912

Band/Volume: 26

Autor(en)/Author(s): Schille Friedrich

Artikel/Article: Entomologische Praxis in Hinsicht der Microlepidoptera - Fortsetzung 65-66